

Zitat, NRZ, Jo Achim Geschke, 18. Oktober 2012

Bürger bitter enttäuscht von der Verwaltung

Flehe/ Volmerswerth/ Bilk. Seinen Ärger kann Gunter Müller nicht verbergen: „Ich fühle mich als Anwohner einfach ignoriert von der Verwaltung“, sagt der Fleheraner. Wie ihm geht es den meisten Mitgliedern der Initiative „Staufreier Südring“ (SFS), zu der sich sieben Vereine zusammen schlossen, darunter die renommierte „Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine“ (AGD) mit rund 30 000 Mitgliedern. Gestern beklagte sich die Initiative über die Weigerung der Verkehrsverwaltung, mit dem SFS über eine Planung an der Kreuzung Südring/ Aachener Straße zu diskutieren. Denn der SFS warnte nicht nur vor einem Verkehrschaos, wenn ab 2013 rund 2000 Autos täglich zu Aldi am Südring fahren, er legte auch durchdachte eigene Vorschläge vor.

Aldi baut am Südring/ Aachener Straße einen Laden von 1000 Quadratmetern mitsamt Parkplatz für circa 200 Autos. Das städtische Verkehrsmanagement sieht bei dem 3,5 Millionen Euro-Projekt eine Ein- und Ausfahrt zur Aachener Straße vor. Weiter südlich liegt zudem die Einfahrt zum Lidl- Markt, dazwischen soll die Haltestelle für die rund 60 Meter langen Bahnen der Linie 712 liegen.

Doch wenn die Bahnen dort stehen, und nur wenige Autos dahinter warten müssen, erläutert Architektin Ute Groth vom SFS, „dann ist die Zu- und Abfahrt von Lidl blockiert.“ Außerdem bleiben die Autos vom Südring auf der Gegenfahrbahn stehen. Das werde automatisch zu einem Stau auf dem Südring führen, weil das Verkehrsmanagement dort nur eine Abbiegespur für rund acht Autos vorsieht - „der Neunte steht auf der Südringfahrbahn“, sagt Rolf Sammeck (SFS) trocken, „wenn das so kommt, ist die Aachener Straße dicht.“ Laut Verkehrsmanagement kommen rund 70 Prozent der Aldi- Kunden vom Südring.



Foto; Lars Heidrich

"Dann ist die Aachener Straße dicht."

Rolf Sammeck, Anwohner, zur bisherigen Planung am Südring

Foto: Lars Heidrich Eine lange Straßenbahn kreuzt vor dem Aldi-Neubau den Südring - rechts hinten parken die Autos auf der schmalen Aachener Straße vor dem Altenheim

Vor dem Altenheim an der Ecke zur Verkehrsader soll laut Stadt die andere Haltestelle eingerichtet werden. „Aber als barrierefrei ist sie 25 Zentimeter hoch“, kritisiert Groth, „da kann kein Krankenwagen oder die Feuerwehr drüber fahren.“ Aber genau dort liegt die Krankenfahrt des Altenheims.

Doch die Bedenken und Warnungen der Anwohner- und Bürgerinitiative und deren eigene mit Fachleuten entworfenen Pläne hat die Stadt wie berichtet im Sommer abgelehnt. Der SFS schlägt vor, die Haltestelle als Mittelinsel einzurichten, die über den bestehenden Fußgängerüberweg mit Ampel am Südring erreicht wird. Dann können Autos an der Bahn vorbei zum Südring fahren, und ein Stau wird vermieden.

Nach einigen Diskussionen in der Bezirksvertretung schrieb jetzt Roland Hahn, Vizechef im Verkehrsmanagement, an die Initiative: Er sehe keinen weiteren Gesprächsbedarf. Ein Treffen mit der CDU wurde abgesagt, nur SPD, Grüne und Linke

stehen hinter der Bürgerinitiative. „Da wird jetzt viel Steuergeld verbaut, und später muss teuer nachgebessert werden“ sagt kopfschüttelnd Jürgen Borrmann vom SFS.

●

KLARTEXT Jo Achim Geschke

Der Bürger als Kunde

Ein Vorschlag zur Lösung: OB Dirk Elbers stellt sich Samstags, wenn der Flohmarkt läuft, an die Aachener Straße. Dann sieht die Verwaltungsspitze, wie auch ohne 2000 Kundenautos für den Aldi-Markt jetzt schon die Straße zum Südring verstopft ist. Aber dass ist

eigentlich nur ein Nebenschauplatz - das eigentliche Problem formulierte gestern ein Anwohner: „Man redet über uns, aber nicht mit uns. Wir ärgern uns, weil die Stadtverwaltung unsere Vorschläge einfach ignoriert.“ Die durchaus nachvollziehbaren Pläne zur Lösung eines Verkehrsproblems, das ganz sicher kommen wird, werden von den Planern abgebügelt. Und damit die Bürgermeinung. Es gab mal ein Leitbild der Stadt, nach der die Bürger für die Verwaltung „Kunden“ sind. Ist das nicht mehr gültig? Eine Verwaltung regiert nicht - sie führt aus, nämlich Politiker-Aufträge, die diese aus Bürgerwünschen heraus formulieren. Soweit das Idealbild der Demokratie. Vielleicht sollten sich Parteien mal daran erinnern. Zitat Ende